



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren des Nationalrates und des Ständerates

In der «Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz» (Städte-Allianz) engagieren sich die Städte Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur, Zug und Zürich seit 2008 für den raschen und nachhaltigen Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs im Metropolitanraum Zürich.

Die sechs Städte Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur, Zug und Zürich fordern das Parlament auf, den für ihren Wirtschafts- und Pendelraum wichtigen Ausbau der Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr zügig zu verabschieden, damit die nötigen Projekte rasch weiterentwickelt werden können. Die Projekte sind ohne Verzug in die Realisierungs-Phase zu bringen. Der Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs im Metropolitanraum Zürich ist für die gesamte Schweiz von enormer Bedeutung.

Die Städte-Allianz betont seit Anbeginn, welche Projekte dabei im Fokus stehen: Der Brüttener Tunnel zwischen Zürich Nord und Winterthur, der Bahnhof Stadelhofen, der Zimmerbergtunnel zwischen dem linken Zürichsee-Ufer und Zug, der Durchgangsbahnhof Luzern wie auch der Doppelspurausbau zwischen Zürich und Schaffhausen (vgl. S. 2). Alle diese Ausbauschritte verbessern den Personenverkehr in der Schweiz nachhaltig. *Gerne rufen wir mit diesem Sessionsbrief unsere Position zur Botschaft in Erinnerung und beziehen Stellung zu den Vorarbeiten der Verkehrskommission des Ständerates.*

Danke für Ihr Interesse und Ihr Engagement.

Adrian Borgula
Stadtrat Luzern

Ausbauschritt 2035: KVF-S erinnert Bundesrat an ursprüngliche Pläne

Die Verkehrskommission des Ständerates hat die vom Bundesrat am 31. Oktober 2018 verabschiedete Botschaft zum Bahn-Ausbauschritt 2035 ans Parlament ausgebaut. Gemäss Bundesrat sollen zwischen den Städten sowie in den Regionen in einem Gesamtkonzept 11,9 Mia. Schweizer Franken aus dem Bahninfrastrukturfonds (BIF) eingesetzt werden, um namentlich die Engpässe zwischen Solothurn–Olten–Zürich–Winterthur, Zürich–Zug–Luzern und Genf–Lausanne–Yverdon zu erweitern.

Die Städte-Allianz begrüsst insbesondere folgende Änderungs- und Ergänzungsvorschläge, welche zusätzlich zu den Vorschlägen des Bundesrates in den Ausbaus Schritt 2035 aufgenommen werden sollen:

- die Projektierung für den Durchgangsbahnhof **Luzern**
- die Projektierung für das Herzstück der trinationalen S-Bahn **Basel**
- die Direktverbindung **Aarau–Zürich** (in die Liste der Projekte, welche für den nächsten Ausbaus Schritt zunächst *geprüft* werden)
- die Verlängerung der Linie **Aigle–Leysin**
- der Ausbau der Strecke **Locarno–Intragna**
- der Doppelspurausbau in der Stadt **Rorschach**
- zusätzliche Mittel für grenzüberschreitende Massnahmen zugunsten des Ausbaus der Verbindungen in den Grenzregionen

Die KVF-S hält richtig fest, dass Projekte mit grossem volkswirtschaftlichen Nutzen raschmöglichst zu realisieren sind.

Durchgangsbahnhof Luzern

Der Bau des Durchgangsbahnhofs Luzern darf keine Verzögerungen erfahren. Die Städteallianz begrüsst es deshalb, dass die Verkehrskommission des Ständerates ihrem Rat vorschlägt, die weit fortgeschrittene Projektierung *inklusive Auflageprojekt* im Ausbaus Schritt 2035 vorzusehen. Der Bundesrat hatte das Projekt erst mit Zeithorizont 2040 weitertreiben wollen. Dies, obschon die Planung so weit fortgeschritten ist, dass der Bewilligungsprozess sowie die anschliessenden Bauvorbereitungen und der Bau nahtlos vorangetrieben werden könnten, wenn die nötigen Finanzen bereit stehen. Die Städteallianz wird sich bei den Beratungen im Stände- und im Nationalrat für den Vorschlag der KVF-S einsetzen.

SR soll volkswirtschaftlich wichtigen Bahnhof Grüze Nord aufnehmen

Die Haltestelle «Grüze Nord» in der Stadt Winterthur ist Teil eines kantonalen Entwicklungsgebietes und wurde vom Bundesamt für Verkehr als ebenfalls wichtiges Projekt eingestuft. Damit ein geplantes Brückenviadukt seine Funktion für Pendler erfüllen kann, muss die Station «Grüze Nord» in den Bahn-Ausbauschritt 2035 integriert werden. Die Städteallianz fordert den Ständerat auf, dieses Projekt aufzunehmen und damit den Entwicklungsraum Winterthur zu stärken.

Weitere Forderungen dürfen Kern-Projekte nicht verdrängen

Die Städteallianz hat Verständnis für weitere, zusätzliche Anliegen, welche die Vorlage des Bundesrates nun ergänzen sollen. Wir halten jedoch fest: Die von der Städteallianz

geforderten Projekte (vgl. nächste Seite) dürfen nicht zurückgestuft werden. Stände- und Nationalrat müssen dafür sorgen, dass die solide Vorlage des Bundesrates dort verbessert wird, wo der grösste volkswirtschaftliche Nutzen erzielt werden kann. Diese Projekte, wie seitens der Allianz postuliert, müssen im Ausbauschnitt 2035 prioritär behandelt werden.

Grundsätzlich erinnern wir:

1. Brüttener Tunnel und Ausbau Bahnhof Stadelhofen:
Die Verbindung zwischen Zürich Nord und Winterthur ist Teil der nationalen West-Ost-Achse, fahrgaststärkster S-Bahnlinienstrang der Schweiz und ein wichtiger Güterverkehrskorridor. Der Verkehr drängt sich teilweise auf einer Doppelspur, dies im grössten Engpass des schweizerischen Bahnnetzes. Mit dem Ausbau Bahnhof Stadelhofen wird eine wichtige Verknüpfung in Richtung Zürcher Oberland und Zürichsee sichergestellt.
2. Zimmerbergtunnel:
Die Verbindung zwischen dem linken Zürichsee-Ufer und Baar ZG mit den einspurigen Tunnels Zimmerberg und Albis ist Teil der Hauptverkehrsader zwischen der Zentralschweiz und Zürich. Das Nadelöhr im internationalen Nord-Süd-Verkehr und die wichtigste Zubringerstrecke zur NEAT hat seine Leistungsgrenze erreicht. Auf der schweizweit drittstärksten Personenverkehrsachse steigt die Nachfrage überdurchschnittlich. Der Zimmerberg würde bei Thalwil Richtung Chur nützliche Entlastung bringen.
3. Durchgangsbahnhof Luzern:
Der Durchgangsbahnhof ist ein Schlüsselement der schweizerischen Schienenmobilität und ermöglicht die im NEAT-Konzept vorgesehenen Fahrzeiten auf der Nord-Süd-Achse. Der Zeitgewinn zwischen Deutschland-Basel und Mailand beträgt eine halbe Stunde. Die Nord-Süd-Verbindung via Luzern ist damit eine halbe Stunde schneller als via Zürich, was eine attraktive Alternative zur Verbindung über den stark frequentierten Hauptbahnhof Zürich schafft. Ausserdem ermöglicht einzig der Durchgangsbahnhof die gewünschte Entwicklung der Zentralschweiz im schweizerischen Fern- und Regionalverkehr.
4. Doppelspur Zürich-Schaffhausen:
Der durchgängige Doppelspurausbau und damit die mit zusätzlicher Kapazität versehene Anbindung Schaffhausens an Zürich-Nord ist in die Überlegungen über den Ausbau auf der Nord-Süd Achse miteinzubeziehen.

Die Beseitigungen der Engpässe im Regionalverkehr sind wirtschaftlich wie gesellschaftspolitisch von grosser Bedeutung. Sie sind jene Angebotsverbesserungen, die einen wesentlichen Beitrag an das volkswirtschaftliche Wachstum der Schweiz leisten. Die Vernetzung der Städte wird immer wichtiger – die Allianz warnt vor einer Verzögerung oder gar einem Aufschub obiger Schlüsselprojekte im Personenverkehr. Fehlende Schienenkapazität würde sich nicht nur negativ auf die Stabilität der Fahrpläne in grossen Teilen des Bahnsystems auswirken, sondern hätte unmittelbar auch negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz.

Kontakt:

Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz

Geschäftsstelle

Tel.: 031 312 28 45

info@staedte-allianz.ch

Städte-Allianz öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz

Die Städte-Allianz öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz ist ein Verbund der Städte Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur, Zug und Zürich. Weitere assoziierte Mitglieder sind die Städte Illnau-Effretikon, Kreuzlingen, Frauenfeld und Wil. Gemeinsam setzt sich die Städte-Allianz seit 2008 für den raschen und nachhaltigen Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs im Metropolitanraum Zürich und der angrenzenden Ost- und Zentralschweiz ein.